

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für eine Zeile bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Des 9. Feiertages wegen erscheint die nächste Nummer am Freitag den 26. März.

Amtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruheten allergnädigst die Uebernahme des griechisch-orientalischen Militär-Expriesters Sabbas Poppovicu auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens zu verleihen;

dem Bootsmannmaat Franz Tercelj, vom Stande des Schiffes „Kaiserin und Königin Maria Theresia“, in Anerkennung seines müthigen, entschlossenen und umsichtigen Benehmens bei Bewältigung eines Brandes in Kanea und dem Titular-Obertauchermeister Thomas Borich das silberne Verdienstkreuz mit der Krone zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 15. März d. J. dem Staatsanwalt Dr. J. Johann Zanon in Rovereto das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 13. März d. J. der Wohl des Gutsbesizers und Landtagsabgeordneten Hermann Janda in Budohostitz zum Präsidenten der böhmischen Section und des Gutsverwalters Adalbert Kölbl Edlen von Geyssing zum Präsidenten der deutschen Section des Landesculturraths für das Königreich Böhmen die Allerhöchste Bestätigung allergnädigst zu erteilen geruht.

Redebur m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. März d. J. dem Amtsdirector des Pünzierungsamtes in Prag, Oberwaiden Wenzel Hofmeister den Titel und Charakter eines Bergraths mit Rücksicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. März d. J. dem Hofgärtner Karl Tschernik in Innsbruck anlässlich der über sein Ansuchen erfolgten Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner

Feuilleton.

Mein.

Plauderei.

Es liegt eine wunderbare Macht in dem Wörtchen, eine Zauberkrast, die dem Geringfügigen Wert verleiht, über das Unscheinbare einen vergoldenden Schimmer legt und das Unschöne mit verhüllendem Schleier deckt.

Haus und Heim; was für eine Bedeutung gewinnt es erst, wenn ich es mein nennen kann. Wie klein und dürftig es auch sei, so kann es mir doch zur theuersten Stätte, zum Paradies auf Erden werden.

Mein Stand, mein Beruf, sind sie mir nicht ganz besonders wert?

„Meine Kinder! Mit glücklichem Stolz sagt es jede Mutter. Mögen andere schöner, lebenswürdiger und begabter sein, ihr sind sie doch die liebsten, ihr Glück und ihr Lebensinhalt. Meine Brüder, meine Schwestern, meine Freunde! Es sind besondere Erwartungen, die wir auf die, die unserm Herzen nahe stehen, setzen, und wenn wir sie mit ihren Talenten und Fähigkeiten überschätzt und uns in ihnen getäuscht haben, so werden wir stets geneigt sein, den Grund dafür in widrigen Verhältnissen und nicht in ihnen selbst zu suchen.

Mir fällt dabei stets der Traumjörgle aus dem Leander'schen Märchen ein, der es nicht sieht, dass er

vielfährigen zufriedenstellenden Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Finanzminister hat den provisorischen Secretär der niederösterreichischen Finanz-Procuratur Dr. Richard Bausenwein zum definitiven Finanz-Procuratur-Secretär daselbst ernannt.

Der Finanzminister hat den provisorischen Finanz-Procuratur-Secretär Dr. Gustav Raser zum definitiven Secretär bei der Finanz-Procuratur in Klagenfurt ernannt.

Der Justizminister hat die Bezirksrichter Siegfried Freiherrn von Michelburg von Spital nach St. Veit und Hugo Eisele von St. Leonhard in Kärnten nach Spital versetzt.

Der Ackerbauminister hat den Adjuncten der I. I. landwirtschaftlich-chemischen Versuchstation in Wien Dr. Robert Lorenz Ritter von Liburnau in die VIII. Rangklasse befördert.

Der Ackerbauminister hat den Assistenten an der Bergakademie in Leoben Dr. Karl Redlich zum Adjuncten der Lehrkanzel für Mineralogie, Geologie und Paläontologie an der genannten Bergakademie ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Kreta.

Die Proclamation der Admirale, mit welcher den Kretensern die Verleihung der Autonomie angekündigt wurde, hat folgenden Wortlaut:

Die unterzeichneten Obercommandanten der in den kretensischen Gewässern stehenden Geschwader Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Großbritanniens, Italiens und Russlands, eröffnen auf Grund der ihnen von ihren respectiven Regierungen zugegangenen Instructionen der Bevölkerung der Insel in feierlicher Weise und machen ihr kund, dass die Großmächte unwiderlich entschlossen sind, die vollständige Autonomie Kretas unter der Suzeränität des Sultans sicherzustellen. Demgemäß sollen die Kretenser in Zukunft in ihren inneren Angelegenheiten von jeder Controle der Pforte befreit sein.

Von dem Wunsche befeelt, vor allem die Uebelstände, welche das Land trostlos gemacht haben, zu beseitigen und deren Wiederkehr zu verhindern, bereiten die Mächte eine Reihe von Maßregeln vor, welche bestimmt sind, das Functionieren des autonomen Regimes zu regeln; die Beruhigung der Gemüther herbeizuführen, jedermann ohne Unterschied der Rasse und der Religion die Freiheit und die Sicherheit der Güter zu garantieren und die Wiederaufnahme der landwirtschaftlichen Arbeiten und der Geschäfte sowie die schrittweise Entwicklung der Hilfsquellen des Landes zu erleichtern. Dies ist das Ziel, welches die Mächte erreichen wollen. Sie hoffen, dass diese Sprache von allen verstanden werden wird. Eine neue Aera beginnt für Kreta; mögen alle die Waffen niederlegen; die Mächte wollen den Frieden und die Ordnung. Sie werden im Nothfalle die nöthige Autorität besitzen, um ihren Entscheidungen Gehör zu verschaffen. Sie rechnen auf die Mithilfe aller Einwohner der Insel, der Christen und der Muhamedaner, um sie bei der Durchführung eines Werkes zu unterstützen, welches verspricht, den Kretensern die Eintracht und Wohlfahrt zu sichern.

Die Proclamation ist in Kanea am 18. d. M. mittelst Maueranschlag bekanntgemacht worden. Bezüglich ihrer Verbreitung auf der ganzen Insel sind entsprechende Maßregeln getroffen worden.

Wie der „Pester Lloyd“ bemerkt, ist über die kretensischen Wirren und die Haltung der Mächte noch keine Klärung von solcher Bedeutung erfolgt wie diejenige, welche Lord Salisbury am 19. d. M. im englischen Oberhause gemacht hat. Zunächst betone sie das Festhalten der britischen Regierung an dem Principe der Integrität des ottomanischen Reiches. Die Voraussetzung einer künftigen Modificierung dieses Princips sei die Uebereinstimmung Europas. Englische Sonderactionen sollen also in jeder Richtung ausgeschlossen sein. Das „Concert der Mächte“ betrachte Lord Salisbury als einen schlecht gewählten Ausdruck, und er spreche an dessen Stelle von dem „öberierten Europa“. Das sage gewiss weit mehr, als sich unter „Concert“ begreifen lasse, und wenn dieses Wort thatsächlich auf die Beziehungen der Cabinette zueinander zutrifft, so liege darin eine große Garantie für die Erhaltung des Weltfriedens. Mit sehr ernstem Nachdruck weise Lord Salisbury den griechischen Anspruch auf Kreta zurück, und er verurtheile das ganze griechische Unternehmen, welches die Mächte verböhne und das Völkerrecht verlege. Hätte irgendwo noch der Argwohn bestanden, dass die griechische Regierung

wahrscheinlich, dass ich ganz kühl sage: „Er thut nur seine Pflicht.“

Mein Kummer, meine Sorgen erscheinen mir riesengroß und am schwersten zu tragen, und wer hielte es nicht für ganz selbstverständlich, dass sein Leid allen übrigen ebenso wichtig wäre, wie ihm selbst? Und unsere Erfolge, unsere Ansichten, das Glück, das uns unverdient zutheil wurde, sie erfüllen unsere Gedanken so, dass wir sie oft für das interessanteste Gesprächsthema halten, für das wir allseitiges Verständnis voraussetzen.

Mehr oder weniger übt das Wörtchen „Mein“ über uns alle seine Herrschaft aus, wenn es auch Naturen gibt, die ihrer ganzen Veranlagung nach ihre Persönlichkeit weniger in den Vordergrund stellen und schon in sich selbst eine Waffe gegen den verderblichen Einfluss tragen. Sie sind unstreitig die Glücklicheren.

Ich glaube, die einfachste und glücklichste Lösung der Frage, wie wir uns vor der darin liegenden Gefahr der Selbstüberhebung und Unterschätzung anderer schützen können, liegt in dem Wort: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“

Mitgefühl, das fremdes Leid zu seinem eigenen macht, Aufopferung, die für andere wirkt und handelt, als wenn sie dem eigenen Nutzen dient, Nachsicht, die Fehler und Schwächen der Mitmenschen so beurtheilt wie die eigenen, werden sich dem kleinen Dämon stetig entgegenstellen.

durch England direct oder indirect ermuthigt worden sei, so würden ihn die Erklärungen Salisburys völlig zerstreut haben.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Paris zugehenden Meldung befestigt sich immer mehr die Beruhigung, mit der die dortigen politischen Kreise dem weiteren Verlaufe der Kreta-Frage entgegensehen. Ungeachtet des Eifers, mit dem Griechenland seine militärischen Vorkehrungen an der türkischen Grenze trifft, und ungeachtet aller kriegerischen Demonstrationen der griechischen Bevölkerung glaubt man in der französischen Hauptstadt nicht daran, dass es thatsächlich zu einem griechisch-türkischen Kriege kommen werde. Das Athener Cabinet müsse sich, wie man neuerdings betont, über die außerordentlichen Gefahren, denen es das Land durch einen solchen Krieg aussetzen würde, vollständig klar sein und wenn es glaubt, bei einer für Griechenland unglücklichen Gestaltung des Feldzuges schließlich auf die Intervention Europas zu seinen Gunsten zählen zu können, so müsse man in Athen doch erwägen, ob etwa dann bei den Mächten, deren dringenden Rathschlägen Griechenland kein Gehör geben will, die Bereitwilligkeit zu einem solchen Eingreifen in dem gewünschten Maße vorhanden sein werde. Die Eventualität eines griechisch-türkischen Krieges werde übrigens in Paris, da man sie für höchst unwahrscheinlich ansehe, nicht ernstlich erörtert.

Politische Uebersicht.

Saibach, 23. März.

Se. Majestät der Kaiser hat am 21. d. M. nachmittags den Ministerpräsidenten Grafen Badeni in nahezu einstündiger besonderer Audienz empfangen. Unmittelbar nach dieser Audienz fand unter dem Vorsitze des Grafen Badeni ein Ministerrath statt.

Der «Neuen freien Presse» zufolge sind auf Einladung des Ministerpräsidenten Grafen Badeni die deutschen Landtagsabgeordneten aus Böhmen Doctor Schlesinger, Dr. Lippert, Dr. Funke und der deutsch-nationalen Partei angehörige Abgeordnete Dr. Karl Schüller in Wien eingetroffen. Die Abgeordneten hatten eine längere Conferenz mit dem Ministerpräsidenten, welcher auch der Justizminister Graf Gleispach beivohnte. Der Zweck der Conferenz soll gewesen sein, den Ministerpräsidenten über die Stimmung unter den Deutschen in Böhmen zu unterrichten.

Der k. u. k. Minister des Aeußern, Graf Goluchowski, der am 21. d. M. mittags eine einstündige Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser hatte, pflog nachmittags Besprechungen mit dem deutschen, englischen, russischen und französischen Botschafter, sowie mit dem ungarischen Ministerpräsidenten Baron Bánffy.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Bánffy ist am 20. d. M. früh aus Budapest in Wien eingetroffen. Nachmittags conferierte Baron Bánffy mit dem Minister des Aeußern Grafen Goluchowski. Hierauf stattete Baron Bánffy dem Grafen Badeni einen längeren Besuch ab. Baron Bánffy ist am 21. d. M. nach Budapest zurückgekehrt.

Im neuen Zoll- und Handelsbündnisse mit Ungarn wird der «Neuen freien Presse» zufolge eine Neuerung hinsichtlich der Verzollung solcher

Artikel platzgreifen, welche einer inländischen Verzehrungssteuer unterliegen. Bisher bestand für diese Artikel ein einheitlicher Zollsatz, in welchem die innere Steuer inbegriffen war. Im neuen Ausgleiche dagegen wird der bisher einheitliche Zollsatz für Verzehrungsartikel aufgelöst werden, und es wird in Zukunft nebst dem Zolle abgefordert die innere Steuer zur Einhebung gelangen. Hiedurch wollen die Regierungen erreichen, dass jede Erhöhung der inneren Steuer ohne weiteres auch die importierten Artikel trifft. Mit den Handelsverträgen steht die Frage in keinem Zusammenhang, da die Zölle für die erwähnten Artikel in den Verträgen nicht gebunden sind.

Das ungarische Abgeordnetenhause erlebte ohne Debatte zwei Berichte der Schlussrechnungscommission. Minister des Innern von Perczel beantwortete zwei Interpellationen. Die Antworten wurden zur Kenntnis genommen.

In Italien vollzogen sich die Wahlen für die Deputiertenkammer, wie aus den bisher vorliegenden Telegrammen zu ersehen ist, ohne nennenswerte Zwischenfälle. Man schätzt die bisher gewählten Mitglieder der constitutionellen Opposition auf 75, die extremen Parteien, mit Einschluß der Radicals, gewannen 15 bis 20, die Regierungspartei etwa 55, wobei die wahrscheinlichen Ergebnisse der mehr als 60 Stichwahlen, die am 28. d. M. vorgenommen werden, mitberücksichtigt erscheinen. Größere Verluste erlitt die Gruppe Crispi. Es fehlen noch die Ergebnisse aus etwa 40 Wahlbezirken. Bei den neugewählten Deputierten beträgt 140. — Bei den legislativen Wahlen wurden der Minister für öffentlichen Unterricht Gianturco, der Finanzminister Branca, ferner der Unterstaatssecretär des Krieges Rivera und Imbriani zweimal gewählt. Ferner wurden wiedergewählt sämtliche Unterstaatssecretäre, die früheren Abgeordneten Zanardelli, Cavallotti, Giolitti und Renotti Garibaldi. Der frühere Minister Miceli ist unterlegen. In Turin wurden zwei Ministerielle und zwei Socialisten gewählt, eine Stichwahl ist erforderlich. In Florenz erscheinen zwei Mitglieder der Regierungspartei, ein Mitglied der Opposition und ein Socialist gewählt. Ferner wurden in Genua drei Ministerielle und in Palermo zwei Ministerielle und zwei Oppositionelle gewählt.

Die Wiener königlich spanische Botschaft hat über die jüngsten Vorgänge auf Cuba folgende amtliche Mittheilung aus Madrid erhalten: In einem Kampfe der spanischen Truppen gegen die Streitkräfte Calixt Garcias bei Ziguani sind sechs Führer der Aufständischen getödtet worden. In der Front wie in der Flanke angegriffen, gaben die Insurgenten ihre Stellung auf, um sich an weiter gelegenen Punkten zu verschanzen, sie wurden aber auch von dort mit großen Verlusten verdrängt. Es sind neuerlich 49 Unterwerfungen von Aufständischen unter die Behörden vorgekommen.

Depeschen aus Manilla berichten über einen blutigen Kampf in der Provinz Manila. Die spanischen Truppen bemächtigten sich der Verschanzungen der Insurgenten, die 300 Tode und zahlreiche Verwundete hatten. Auf spanischer Seite wurden 20 Mann theils getödtet, theils verwundet.

Nach einer der «P. C.» aus Sofia zugehenden Meldung gilt es dort als wahrscheinlich, dass der

Ministerpräsident Dr. Stoilow den Fürsten Ferdinand bei dessen im nächsten Monate bevorstehenden Besuche in Belgrad begleiten werde.

Wie man aus St. Petersburg schreibt, haben die in Odessa, Nikolajew, Verbjansk, Taganrog und Kertsch etablierten griechischen Großhändler und Banquiers der griechischen Regierung einen weiteren Betrag von 450.000 Francs zu militärischen Zwecken übermittlelt.

Nach vorliegenden Meldungen ist ein Eingreifen der Großmächte sowohl in Athen als auch in Constantinopel angeregt worden zu dem Zwecke, um den Ausbruch kriegerischer Verwickelungen an der thessalischen Grenze zu verhüten.

Wie die «Agence Havas» aus Athen meldet, hatte der russische Gesandte eine längere Audienz beim Könige, welcher hierauf den Ministerpräsidenten Deljannis zu sich beschied. Die Regierung ordnete die Verzeichnung aller Bürger, welche das 32. Lebensjahr vollendet oder überschritten haben, an zum Zwecke der Bildung einer Miliz, welche mit dem Schutze der Städte betraut werden soll. Eine Depesche aus Larissa meldet, dass in Classora eine türkische Kanone explodirte, wodurch ein Officier und acht Mann getödtet wurden.

«Daily News» melden aus Kairo, die Sudan-Expedition werde vielleicht nicht in Action treten, da berichtet werde, dass der Khalif um Frieden bitte.

«Daily News» erfahren aus Montevideo, dass nach einer amtlichen Meldung die Regierungstruppen die Aufständischen bei Melo geschlagen hätten. Sechshundert Mann seien theils gefallen, theils verwundet worden; auch der Führer der Aufständischen, Chiquito Saraiwa, sei gefallen.

Tagesneuigkeiten.

Die Centennarfeier für Kaiser Wilhelm I.

Der hundertste Geburtstag Kaiser Wilhelms I. wurde in ganz Deutschland zur Erinnerung an den edlen und standhaften Monarchen gefeiert, dessen Regierungszeit eine Epoche in der Geschichte nicht nur seines eigenen Landes, sondern Europas bildet. Es entsprach der Bedeutung des Tages, dass die deutschen Fürsten durch ihre Anwesenheit den Glanz der Festlichkeiten erhöhen, die in Berlin zum Andenken an den ersten Kaiser des neuen Reiches stattfinden, und das innige Verhältniß, das zwischen den Herrschern Oesterreich-Ungarns und Deutschlands und zwischen den beiden verbündeten Reichen besteht, findet darin Ausdruck, dass auch ein Mitglied unseres Kaiserhauses ihnen beivohnt. Der hundertste Geburtstag Wilhelms I. wird in Deutschland als Nationalfeiertag begangen und die lebhafteste Theilnahme des Volkes beweist, dass die außerordentliche Popularität, deren sich der Heldenkaiser erfreute, ungeschwächt fortbauert.

Ueber die festlichen Vorgänge am 22. d. M. wird in Ergänzung der telegraphischen Berichte weiter gemeldet:

Die Truppen der Berliner Garnison, geschmückt mit der Erinnerungsmedaille, und die Matrosen-Compagnien nahmen um 9 Uhr unter den Bänden Aufstellung. Gegen halb 11 Uhr trat Kaiser Wilhelm in der Uniform der Garde-du-Corps ein und wurde mit lebhaften Hurra-Rufen, mit Tägerschwenken und begeisterten Hochrufen empfangen. Bei der Leibcompagnie des ersten Garderegiments waren Kronprinz Wilhelm und Prinz Witt-

Das Geheimnis von Cloomber-Hall.

Roman von H. Conan Doyle.

Autorisirte deutsche Bearbeitung von Max Kleinschmidt.

(44. Fortsetzung.)

«Sie werden großen Vortheil daraus ziehen», sagte er langsam, noch immer meine Hand haltend und mir ernst und traurig in die Augen sehend. «Sie müssen bedenken, dass etwaige zukünftige Ereignisse nicht deshalb schrecklich sind, weil sie sich nicht mit Ihren Vorurtheilen von gut und böse decken. Urtheilen Sie nicht hastig. Es gibt gewisse Gesetze, die durchgeführt werden müssen, wie sehr auch einzelne darunter leiden mögen. Die Wirkung derselben mag Ihnen hart und grausam vorkommen, aber das kann hier nicht in Betracht kommen. Der Ochse und das Schaf sind vor uns sicher, aber der Mann, an dessen Händen das Blut des Höchsten klebt, darf und wird uns nicht entkommen!»

Er erhob bei den letzten Worten seine Hände zu einer zornigen, drohenden Geberde; dann wandte er sich ab und schritt nach der zerfallenen Hütte zurück.

Ich schaute ihm nach, bis er hinter der Thür verschwunden war; dann erst machte ich mich auf den Heimweg, wobei ich über alles Gehörte und besonders über den letzten Bornausbruch des mystischen Philosophen nachgrübelte.

Fernhin zur Rechten konnte ich den hohen weißen Thurm von Cloomber sehen, wie er scharf gezeichnet und klar sich von dem dunklen Hintergrund abhob. Ich dachte daran, wie wohl mancher zufällig des

Weges kommende Wanderer in seinem Herzen die Bewohner jenes Prachtgebäudes beneidete, weil er nicht die unheimlichen Schrecknisse und die namenlosen Gefahren ahnte, die über den Häuptern derselben hiengen.

Die schwarze Wolkenmasse am Himmel schien mir das Vorzeichen eines noch dunkleren, graufigeren Sturmes zu sein, als der hier vor zwei Nächten getobt hatte — eines Sturmes, der eine furchtbare Katastrophe zu bringen bestimmt war.

«Entsetzlich! Entsetzlich!» seufzte ich. «Gott gebe nur, dass es nicht die Unschuldigen mit den Schuldigen trifft! Denn umsonst zermartete ich mir mein Hirn, was es sein kann — was, o, was nur?»

Als ich nach Hause kam, gährte es in meinem Vater noch immer über den Streit, den er mit dem Fremden gehabt hatte.

«Ich hoffe, John», sagte er, «dass ich ihn nicht zu barsch angefaßt habe. Allein, da er einen unhaltbaren Standpunkt einnahm, konnte ich mich nicht enthalten, ihn anzugreifen und daraus zu vertreiben, und es ist mir auch gelungen. Da dir die Feinheiten der Frage entgangen sind, bist du es nur nicht gewahr geworden. Du wirst aber bemerkt haben, dass mein Hinweis auf König Molas Edicte so überzeugend war, dass er sofort aufstand und sich verabschiedete.»

«Du hast dich wacker gehalten», antwortete ich, «aber welchen Eindruck hat der Mann auf dich gemacht, jetzt, da du ihn selbst gesehen hast?»

«Er ist einer jener heiligen Männer», sagte mein Vater, «die unter den Namen Samasis, Yogis, Sevras, Zualanders, Satims und Cufis ihr Leben dem Studium der Geheimnisse des buddhistischen Glaubens geweiht

haben. Er ist vermuthlich ein Theosophist oder Anhänger des Gottes der Erkenntnis, dessen Entwicklung im Adepten gipfelt. Dieser Mann und seine Begleiter haben diese hohe Stellung noch nicht erreicht; sonst hätten sie nicht ohne Befleckung über das Meer kommen können. Sie sind wahrscheinlich alle vorgeschrittene Chelas, die mit der Zeit die höchste Ehre des Adeptenthums zu erlangen hoffen.»

«Aber, Vater», unterbrach ihn meine Schwester, «das erklärt uns doch noch nicht, weshalb Leute von solcher Kenntnis und Heiligkeit hierher kommen sollten, um sich am Strande einer verlassenem schottischen Bucht niederzulassen.»

«Ah, da fragst du mich zu viel!», antwortete mein Vater. «Ich bin der Ansicht, dass das ihre eigene Sache ist, solange sie Frieden halten und sich den Gesetzen des Landes fügen.»

«Hast du je davon gehört», fragte ich, «dass diese höheren Priester, von denen du sprichst, uns unbekannte Kräfte besitzen?»

«Die orientalische Literatur strotzt von Beweisen dafür. Die Bibel ist ein orientalisches Buch, und finden wir darin nicht Erzählungen von solchen Kräften von Anfang bis zu Ende? Es ist außer Frage, dass man in vergangener Zeit sehr Geheimnisse der Natur gelannt hat, die uns seither verloren gegangen sind. Ich kann jedoch nicht sagen, ob die modernen Theosophisten die Kräfte, die sie sich zuschreiben, wirklich besitzen.»

«Sind es rachsüchtige Leute?» fragte ich. «Wird es irgend ein Vergehen unter ihnen, das nur mit dem Tode gesühnt werden kann?»

(Fortsetzung folgt.)

Friedrich eingetreten. Der Kaiser hielt, nachdem er die Front der aufgestellten Truppen abgeritten, vor dem Palais Kaiser Wilhelms I., gab den Befehl zum Heraus-

Nach Besichtigung der Truppen und des Gardecorps durch den Kaiser nahmen die Truppen unter den Bänden Aufstellung. Das Denkmal war verhällt. Vor demselben, ebenso wie vor dem Pavillon befanden sich je zwei laub-

Antklich der Centennarfeter wurde der Großherzogin von Baden das Großkreuz des Louiseordens verliehen. Der Schöpfer des Nationaldenkmals für Kaiser Wil-

(Baron Seefried.) Das «Armeeverordnungsblatt» verlaublich die Transferierung des Ober-

(Eröffnung der Graf Strala'schen Akademie in Prag.) Die Eröffnungs- und Stiftungs-

einem Hoch und Slava auf Sr. Majestät den Kaiser, in das die Versammelten begeistert einstimmten. Hierauf wurde von den Böglingen die Volkshymne gesungen.

(Die Enquete über die Reform der Krankenversicherung) hat in ihrer Sitzung vom 22. d. M. die Experten aus Böhmen vernommen. Vor Beginn der Verhandlungen protestierte Zeller namens der Bezirkskranken-

(Wahlrecesse in Wien.) Nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses der Stichwahl in der Leopoldstadt in Wien am 22. d. versuchten der antiliberalen Partei angehörende Personen die demonstrierende Menge vor die Wohnung des gewählten Kreis-

(Ein- und Ausfuhr der österreichisch-ungarischen Monarchie.) Die Einfuhr Oesterreich-Ungarns betrug im Februar 55.7 Millionen (gegen Februar v. J. — 3.7 Millionen), die Ausfuhr ebenfalls 55.7 Millionen (+ 1.9 Millionen).

(Ueberschwemmung.) Aus Memphis in Tennessee wird unter dem 22. d. M. telegraphisch gemeldet: Der Mississippi ist aus den Ufern getreten, einige Stellen sind 40 Meilen weit überschwemmt.

(Die Schiffsbau- und Maschinenbau-Firmen in Glasgow) machten durch Anschlag die Sperre ihrer Establishments bekannt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Zur Erhebung socialwirtschaftlicher Verhältnisse in Krain.

I.

Im krainischen Landtage brachte der Verfasser dieser Zeilen eine Resolution folgenden Inhalts ein:

«Der hohe Landtag wolle beschließen: der Bundesauschuß wird beauftragt, in der nächsten Session des Landtags Vorschläge zu machen und Anträge zu stellen, wie im Wege einer Enquete die Untersuchung der wirtschaftlichen Verhältnisse in einer entsprechenden Anzahl von Gemeinden durchzuführen sei.

Mit Rücksicht auf die beschränkte Zeit, die der Landesvertretung zu ihren Beratungen noch erübrigte, unterblieb eine ausführlichere Darlegung der Gründe, welche zu dieser Resolution Anlaß boten, so daß eine eingehende Motivierung in dieser Sache wohl gerechtfertigt erscheint und das nötige Verständnis schaffen dürfte.

Sehr häufig wird der Aufgabekreis der statistischen Erhebungen nicht klar genug präcisiert und die Stellung,

welche die Enquete bei Erhebung thatsächlicher Verhältnisse einnimmt, nicht entsprechend gekennzeichnet. Es soll nun im folgenden der Versuch gemacht werden, durch einen Vergleich die Wirkung und die anzuhoffenden Erfolge der beiden Erhebungsformen auf socialwirtschaftlichem Gebiet und ihr Verhältnis zu einander zu beleuchten.

Ein Rechtsverhältnis gelangt vor den Richter, ein gesellschaftliches Verhältnis vor den beratenden Körper in der Regel erst dann, wenn es an irgend einer Stelle erkrankt, oft sogar erst dann, wenn es bereits mehr oder weniger verwahrlost ist. Die Art und Weise, wie der Richter hier Abhilfe schaffen soll, ist eine zweifache: Er kann die streitenden Parteien entweder anweisen, das Rechtsverhältnis vor allem in seiner ganzen Ausführlichkeit, in seinem ganzen Umfang unter Einhaltung aller processualen Formalitäten zu erörtern und vor ihm auseinanderzulegen, — das ist das sogenannte ordentliche Verfahren — oder er kann die streitenden Theile anweisen, ihm vorläufig nur einen Theil des erkrankten Rechtsverhältnisses zu entwickeln, um zunächst mit der Ordnung dieses Theiles vorzugehen und durch Schaffung eines provisorischen Zustandes die vollständige Sanierung vorzubereiten — das ist der sogenannte summarische Process.

Um einen der geläufigsten Fälle zu erwähnen, sei der des gestörten Besitzes citiert. Hier kann der Richter entweder sogleich in die volle Erörterung der Eigentumsverhältnisse eingehen oder er kann durch Fixierung der Besitzrechte einen mittlereweiligen Zustand schaffen und vorläufig unter den Schutz des Gesetzes stellen.

Es läßt sich nicht leugnen, daß nur das erstere Verfahren das erkrankte Rechtsverhältnis nach allen Seiten hin saniert, während das zweite Verfahren den größten Theil der aufgeworfenen Rechtsfragen offen läßt; allein während bei jenem der Schwebezustand viel länger dauert und die Regelung viel weiter hinausgeschoben ist, führt das letztere eine, wenn auch nur vorläufige Regelung herbei und schafft eine rasche rechtliche Abhilfe. Veruhigt sich der eine Theil nicht dabei, so steht es ihm ja immer noch frei, das Rechtsverhältnis einer ausführlichen Erörterung zu unterziehen und sein stärkeres Recht gegen den Provisorialzustand durchzusetzen.

(Aus der Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale.) In der unter dem Vorsitze Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Josef Alexander Freiherrn von Helfert am 6ten März 1897 stattgehabten dritten Sitzung der zweiten Section der k. k. Centralcommission für Kunst- und historische Denkmale referierte Dombaumeister Hermann über die Zuschrift des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht, worin eröffnet wird, daß das infolge der Erdbeben-Katastrophe in Laibach schadhast gewordene Strasanstalts-Gebäude auf dem dortigen Schloßberge geräumt und der Stadtgemeinde Laibach überlassen werden soll. Die Centralcommission beschloß in Antrag zu bringen, der Stadtgemeinde bei der Uebernahme des Objectes die Verpflichtung aufzuerlegen, daß Veränderungen am Aeußern und Innern des Gebäudes sowie an Details desselben, soweit sie nicht Adaptierungen betreffen, welche durch die letzte Verwendung als Strasanstalt bedingt waren, nur mit ihrer Genehmigung vorgenommen werden dürfen.

(Straßenreinigung.) Die Straßen werden nun mehrermale im Laufe des Tages bespreizt und ihre Reinigung wird — wenn auch nicht immer zweckmäßig, denn es wird zuviel Staub aufgewirbelt — soweit die vorhandenen Kräfte reichen, durchgeführt. Die Straßenreinigung gehört leider zu jenen Fragen, die erst im Laufe der Zeit gelöst werden können, denn sie steht im innigen Zusammenhange mit dem Zustande der Straßen und Gehsteige, der durch die Regulierung der Stadt die dringend nötige Besserung erfahren wird. Wenn man sich auch seit langer Zeit in das Unvermeidliche fügte, da man eben an der Möglichkeit einer ordentlichen Straßenreinigung zweifelte, so wäre es sehr gefährlich, die Wichtigkeit der Frage zu unterschätzen und die Aufmerksamkeit der Behörden und Bürger muß unausgesetzt auf den Gegenstand gelenkt werden. Ein häßlich Weib mit einer Zuchtruthe taucht sonst unversehens in der Stadt auf, besucht die Wohnungen der Reichen und Armen und schüttelt, würgt und züchtigt alle, die ihm in die Hände fallen. Verschiedene Namen führt die Unholdin, all die Namen der bösen Infectionskrankheiten, denen so manches blühende Leben zum Opfer gefallen ist. Und nur durch die gewissenhafteste Beobachtung aller sanitären Vorschriften, und dazu gehört in erster Linie die Reinhaltung der Häuser und Straßen, kann man dem schlimmen Walten und Schalten der Nemesis erfolgreich entgegen-treten. Die Hauptsache ist und bleibt, daß jeder seine Schuldigkeit thue. Wie unendlich wichtig ferner die Errichtung öffentlicher Bäder für die ärmeren Schichten der Bevölkerung im Winter wäre, wird jeder Hygieniker mit Senzen zugeben müssen, ebenso daß es hoch an der Zeit ist, für die Förderung der Gesundheit der Bewohner in dieser Hinsicht etwas zu thun. Solche Einrichtungen sind nicht auf dem Privatwege zu erlangen, sie müssen durch das Gemeinwesen hergestellt werden.

(Aus dem Militär-Verordnungsblatt.) Transferriert werden Regimentsarzt Dr. Johann Mlinar vom Infanterieregiment Nr. 87 zum Feldjägerbataillon Nr. 7; die Oberärzte Dr. Wenzel Mistra vom Garnisonsspital Nr. 9 in Triest zum Infanterieregiment Nr. 87; Dr. Friedrich Egger vom Garnisonsspital Nr. 7 in Graz zum Infanterieregiment Leopold II. König der Belgier Nr. 27. — In die Reserve wird überfetzt Oberleutnant Julius v. Raymond-Schiller des Infanterieregiments Freih. v. Breda Nr. 47. — Transferriert werden: der Hauptmann 1. Classe Josef Zambra vom Landwehrgrenadier-Regiment Bozen Nr. 2 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Graz Nr. 3; die Regimentsärzte 1. Classe der Evidenz: Hermann Kästner vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Wien Nr. 1 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Graz Nr. 3; Heinrich Kahane vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Wien Nr. 1 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Triest Nr. 5; Karl Ullmann vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Wien Nr. 1 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4; die Regimentsärzte zweiter Classe der Evidenz: Emil Pilz vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Wien Nr. 1 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4; Leopold Ritter v. Dittler vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Wien Nr. 1 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Graz Nr. 3; die Oberärzte der Evidenz: Arthur Schnitler vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Wien Nr. 1 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4; Daniel Dupini vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Wien Nr. 1 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Graz Nr. 3; Gustav Abeles vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Wien Nr. 1 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Graz Nr. 3; die Assistenzärzte der Evidenz: Ludwig Hirschfeld vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment St. Pölten Nr. 21 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Klagenfurt Nr. 4; Ferdinand Münzler vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment St. Pölten Nr. 21 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Graz Nr. 3; Ascher Halpern vom Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Wien Nr. 1 zum Landwehrgrenadier-Infanterieregiment Triest Nr. 5. — In die Evidenz wird versetzt der Oberleutnant Paul Gschlo (Domicil Laibach) des Landwehrgrenadier-Regiments Nr. 5.

(Oberinspector Alfred Thomas †.) Wie bereits berichtet, ist am 22. d. Mts. morgens nach kurzem Leiden der in allen Kreisen hochgeschätzte Verkehrs- und Oberinspector der Südbahn Herr Alfred Thomas verschieden. Herr Thomas, ein Wiener von Geburt, war durch eine Reihe von Jahren der Vorstand der bis Cormons, Fiume und Steinbrunn reichenden Verkehrs-Inspection mit dem Sitz in Triest und hatte seine dortige Stellung so lieb gewonnen, dass er jede Berufung auf höhere Posten constant ablehnte. Durch seinen Tod verliert die Südbahn einen ihrer ältesten, begabtesten und erfahrensten Oberbeamten, das zahlreiche Personal einen gerechten, milden und überaus gütigen Chef. Herr Thomas, dessen hervorragende Verdienste in zahlreichen Auszeichnungen ihre Anerkennung fanden, erreichte nur ein Alter von 56 Jahren; an seiner Waise trauern die Witwe und eine Tochter, denen sich die allgemeine Theilnahme zuwendet. — Das Beichenbegängnis fand gestern um 3 Uhr nachmittags statt, und zwar wurde die irdische Hülle zur Beisetzung nach Wien überführt. Seitens der Station Laibach Südbahn nahmen eine Abordnung von elf Beamten unter Führung des Stationschefs Herrn Guttman und 31 Bedienstete aus dem Dienerschaften theil.

(Philharmonische Gesellschaft.) Morgen findet das vierte Mitglieder-Concert der philharmonischen Gesellschaft unter Leitung ihres Musikdirectors Herrn Josef Böhrer und solistisch mitwirkend der Frau Fanni Kulp-Kordin (Gesang) und des Herrn Adalbert Syfienl (Violoncell) statt. Die Vortragsordnung lautet: 1.) Arthur de Greef: Ballade in Form von Variationen über ein flämisches Volkslied für Streicherchor. (Erste Aufführung in Laibach). 2.) a) A. Rubinstein: Frühlingssong; b) Rob. Schumann: Es muss was Wunderbares sein; c) A. Ritter: In Lust und Schmerzen; Lieber, gesungen von Frau Fanni Kulp-Kordin. 3.) a) Ludwig Spohr: Adagio; b) David Popper: Spinnlied; Herr Adalbert Syfienl. 4.) a) W. A. Mozart: Das Weibchen; b) Frh. Vorleberg: Sommernacht; c) G. Bohm: Der Frühling ist da; Lieber, gesungen von Frau Fanni Kulp-Kordin. 5.) Robert Volkmann: Serenade (D-moll) für Streicherchor mit obligatem Violoncell. Solo: Herr Adalbert Syfienl. Beginn des Concerts halb 8 Uhr abends, Ende 9 Uhr.

(Deutscher Sprachverein.) Die für heute angeetzte Hauptversammlung und der darauffolgende Vortrag über die Verdeutschung der Kunstausdrücke im Schauspiel und in der Musik kann, eingetretener Hindernisse halber, erst in der nächsten Woche stattfinden. Der Tag wird nach genauerer Vereinbarung erst festgestellt und in der „Saibacher Zeitung“ bekanntgegeben werden.

(Wasserleitung.) Wie uns mitgetheilt wird, wurden kürzlich die Arbeiten zur Herstellung der Wasserleitung für die Tschernembl-Semitscher Gegend wieder aufgenommen.

(Slovenisches Theater.) Die pikante, hie und da allerdings stark operettenhafte Musik in

„Fra Diavolo“ hat gestern dem Publicum zugesagt; es werden also gegen Schluss der Saison wohl noch einige Aufführungen dieser Spieloper möglich sein. Das Werk ist trotz seines simplen Aussehens nicht eben leicht, sondern es erfordert eine umsichtige Leitung und die vollste Aufmerksamkeit des mitwirkenden Personales. Erstere wurde der Oper vollständig, letztere nicht ganz zutheil. Herr Kapellmeister Benisek, zu dessen Besten die Premiere der Oper veranstaltet wurde, waltete seines Amtes mit gewohnter Präcision und Energie und hielt namentlich den Chor, der heikle Stellen zu bewältigen hat, geschickt zusammen. Das Publicum bereitete dem geschätzten Musiker bei dessen Erscheinen am Dirigentenpulte einen herzlichen Empfang und rief ihn nach Schluss des ersten Actes auf die Bühne. Der Beifall, mit welchem im Verlaufe des Abends die Hauptkräfte bedacht wurden, galt übrigens immer auch mit Recht dem Kapellmeister. — Unter den Damen entledigte sich Frln. Sevcikova ihrer Aufgabe in gewohnt vortrefflicher Weise; wir heben namentlich ihre schöne Vocalisation und reine Aussprache umso anerkennender hervor, als die Wiedergabe der zweiten weiblichen Partie, jener der Pamela, gerade in dieser Hinsicht manches zu wünschen übrig ließ. Die Titeltrolche besand sich in der Hand des Herrn Raslovic; jene des Lorenzo absolvierte Herr Binder. Das Publicum hatte also Gelegenheit, die beiden Tenoristen der slovenischen Bühne zusammen auftreten zu sehen. Beide lösten ihre Aufgabe sehr zufriedenstellend und beide erhielten Beifall in Fülle und Fülle. Herr Raslovic sang und spielte mit Feuer, Herr Binder bewegte sich zurückhaltender, seiner Rolle angemessen, und lieferte hinsichtlich seiner gesanglichen Leistung neuerdings den Beweis, dass er über ein sehr schönes Organ, das überdies an Stärke viel gewonnen, verfügt. Die Partie des Engländers gab Herr Koll mit leichtem Humor, durchaus correct, wie wir es an diesem Künstler bereits gewohnt sind. Viel Humor entfalteten auch die Herren Fedyczkowski und Podgrajski, denen die vorzügliche Maske ausgezeichnete Dienste that. — Es gab wohl hie und da in der Gesamtauführung Unsicherheiten, aber andererseits wies dieselbe soviel Vorzüge auf, dass sie einen sehr günstigen Eindruck hinterließ. Das Theater war sehr gut besucht; die vorgeschrittene Jahreszeit bringt es freilich mit sich, dass Herr Benisek nicht ein total ausverkauftes Haus zu verzeichnen hatte.

(Slovenische Oper.) Der Chor der slovenischen Oper hat Freitag sein Benefiz. Wir halten es für überflüssig, uns näher darüber zu verbreiten, wie viel die slovenische Oper dem trefflichen Chore mit seinen stimmbegabten Sängern verdankt. 39mal ist der Chor in dieser Saison im Treffen gestanden und hat schöne Erfolge erzielt. Das Publicum wird es zweifellos den wackeren Mitgliedern gegenüber nicht an dankbarer Anerkennung fehlen lassen.

(Deutsches Theater.) Heute findet zum Vortheile des Opernsängers Herrn Arno Belger die Aufführung der ausgezeichneten Spieloper „Der Postillon von Donjumeau“ von Adam statt. Nur kurze Zeit trennt uns noch von dem Abschlusse der Theaterspielzeit: Möge sie fleißig ausgenutzt werden!

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 20. auf den 21. d. M. wurden vierzehn Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen nächtlicher Ruhestörung, drei wegen Vaciens, drei wegen Unterhandlungslosigkeit, eine wegen Trunkenheit, eine wegen Bettelns, eine wegen Reversion und eine wegen Uebertretung des Diebstahls. — Im Nachhange zum bezüglichen Berichte vom 19. d. M. wurde berichtet, dass der durch den Waldbrand am Golovec verursachte Schaden nach Angabe des Waldeigentümers F. M. Schmitt 330 fl. beträgt. — Vom 21. auf den 22. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar vier wegen Vaciens, zwei wegen Excesses und eine wegen unmoralischen Lebenswandels.

(Ertrunken.) Am 15. d. Mts. begaben sich die Eheleute Alois und Marie Podobnik von Lersain in Geschäftsangelegenheiten nach Kärnten und überließen ihre Kinder der Magd Marie Uhan zur Aufsichtigung. Die Magd klammerte sich jedoch nicht um die Kinder, infolge dessen sich die dreijährige Marie verlor und seit dem 17. d. nachmittags abgängig war. Am 19. d. wurde nun das Kind unweit der Eisenbahnbrücke in Lersain im Pösalabache todt aufgefunden. Wo und auf welche Weise das Kind ins Wasser gefallen ist, konnte nicht festgestellt werden. Die strafgerichtliche Untersuchung ist im Zuge.

Musica sacra.

Donnerstag den 25. März (Maria Verkündigung) Pontificalamt in der Domkirche um 10 Uhr: Instrumentalmesse von Franz Schöpf in A-dur; Graduale und Tractus von A. Forster; Offertorium von Dr. Franz Diezt.

In der Stadtpfarrkirche St. Jakob am 25. März Hochamt um 9 Uhr: Missa: „O clemens, o pia, o dulcis Virgo Maria“ von F. B. Benz; Graduale von A. Forster; Offertorium von Moriz Droffig.

Neueste Nachrichten.

Die Reichsrathswahlen.

(Original-Telegramme.)

Wien, 23. März. Bei den heutigen 18 Reichsrathswahlen wurden gewählt: 4 Deutsch-Liberale aus dem steirischen Großgrundbesitz; 2 Deutsch-Liberale und 2 Italienisch-Liberale im Tiroler Großgrundbesitz; 2 Deutsch-Fortschrittliche der Wiener Handelskammer; 2 Deutsch-Fortschrittliche in den Stichwahlen der Städte in Böhmen; 1 Deutsch-Volkliche ebendort; 1 Jungzeche in Böhmen; 1 Deutsch-Fortschrittlicher bei der Stichwahl in Bregenz; 2 vom polnischen Centralcomité bei der Stichwahl in Lemberg; 1 gemäßigter Kroatisch-Nationaler der Höchstbesteuerten in Dalmatien. In Trauttau unterlag Hofrath Halwich gegen den Anhänger Schönerer's, Wolf, mit 19 Stimmen.

Prag, 23. März. Bei den heutigen engeren Wahlen in den Städtebezirken wurden die Deutsch-Fortschrittlichen Dr. Pfersche, Josef Wendel, der Deutsch-Nationale S. Wolf und der Jungzeche Adamel gewählt.

Prag, 23. März. Das endgiltige Ergebnis in den 32 Städtewahlbezirken ist: 10 Deutsch-Fortschrittliche, 4 Deutsch-Volkliche, 17 Jungzechen und ein Czechisch-Conservativer. Die Deutsch-Fortschrittlichen verloren drei, die Deutsch-Volklichen gewannen zwei und die Czechisch-Conservativen ein Mandat.

Die Centennarfeier für Kaiser Wilhelm I.

(Original-Telegramme.)

Berlin, 23. März. Heute vormittags fand der anlässlich der Centennarfeier veranstaltete Bürgerfestzug statt. Demselben sahen zu: der Kaiser, Kaiserin Augusta, Kaiserin Friedrich und alle Fürstlichkeiten. Der Festzug zählte circa 30.000 Teilnehmer und wurde von 150 Musikcorps begleitet. Der Kaiser richtete an das Comité huldvolle Worte und theilte demselben mit, dass sämtliche Veteranen die Erinnerungs-Medaille erhalten werden.

Friedrichsruhe, 23. März. Etwa 2000 Personen aus Friedrichsruhe und zahlreichen Ortschaften der Umgebung brachten gestern anlässlich der hundertjährigen Feier des Geburtstags Kaiser Wilhelm I. dem Fürsten Bismarck einen Facelzug. Der Fürst, der sich in den letzten Tagen nicht wohl fühlte, verließ wegen der kühlen Witterung das Schloss nicht.

Berlin, 23. März. Bei dem heutigen Festzuge wurde eine Deputation des Vereins der Oesterreicher und des Vereins der Ungarn besonders sympathisch begrüßt. In einer Loge wohnte auch Erzherzog Friedrich bei. Vormittags waren der Erzherzog und die übrigen Gäste aus Oesterreich-Ungarn beim Prinzen und der Prinzessin Albrecht zum Frühstück geladen.

Areta.

(Original-Telegramme.)

London, 23. März. Parlaments-Untersecretär Curzon erklärte im Unterhause, die Regierung habe keine Kenntnis davon, dass die Türkei oder Griechenland den Wunsch gezeigt hätten, zu einem directen Einverständnis zu gelangen, noch davon, dass irgend eine Großmacht dagegen Einwand erhoben habe. Die Regierung wisse auch nichts von angeblichen Compromiss-Vorschlägen Griechenlands außer den in der Ergänzungsnote vom 10. d. M. enthaltenen.

Kanea, 22. März. (Agence Havas.) Der gestern abends bei Malaga begonnene Kampf endete heute um 5 Uhr abends. Es gelang den Türken nicht, das Blockhaus zu verproviantieren. Bei dem Kampfe wurden zehn Mann getödtet und zahlreiche verwundet. Die Plünderung dauert an.

Athen, 23. März. (Agence Havas.) In dem Mittwoch und Donnerstag bei Methymno stattgehabten Kampfe wurden ein Prior getödtet, zwei Führer und zahlreiche Insurgenten verwundet; Samstag wurde bei Randia gekämpft. Der dortige griechische Consul verließ infolge Aufforderung der Admirale die Stadt.

Telegramme.

Wien, 23. März. (Orig.-Tel.) Den Abendblättern zufolge erhielt der Kanzleidirector des Herrenhauses Hofrath Jauner den Titel und Charakter eines Sectionschefs.

Ragusa, 23. März. (Orig.-Tel.) Ihre k. und k. Hoheit die durchlauchtigste Frau Kronprinzessin-Witwe Erzherzogin Stefanie ist gestern vormittags mit Gefolge hier angekommen.

Rom, 23. März. (Orig.-Tel.) Der Papst empfing heute den Großfürsten Nikolaus von Russland, welcher von dem bisherigen Vertreter Russlands beim Vatican begleitet war.

London, 23. März. (Orig.-Tel.) Das Befinden Lord Salisburys hat heute bereits das Bett verlassen.

Constantinopel, 23. März. (Orig.-Tel.) Heute fand eine Reunion der Botschafter wegen der Vorfälle in Lotat statt. Morgen trifft die persische Mission zur Notifizierung der Thronbesteigung des Schah hier ein.

Literarisches.

Nr. 2000. In der seltenen Lage, ihre zweitausendste Wochennummer herauszugeben, ist augenblicklich die altbewährte Familienzeitung 'Ueber Land und Meer'...

Verstorbene.

Am 21. März. Felj Zubancic, Schneidersohn, 4 Mon., Gradenystr. 30, Frajen. — Albert Flajsch, Büchsenmachersohn, 1 Mon., Landwehrstr. 6, Keuchhufen.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with columns for date, time, temperature, wind, and sky conditions. Includes data for 23. and 24. März.

Vielseitige Anwendung. Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitiger Verwendung als 'Moll's Franzbrantwein und Salz'...

Sinweis.

Unsere Beilage enthält die Ankündigung eines Vierseitigen Apparates, wie solcher in Ausführung des glücklichen Gedankens eines hiesigen einfachen Arbeiters von Adolph C. Nitsch...

Wien am 24. März 1897.

Telegramm.

Beehre mich dem geehrten P. T. Publicum bekanntzugeben, dass ich mit einer zweiten Partie von persönlich angefertigten Caviern...

(1337)

Achtungsvoll Ferd. Dragatin.

Capilliphor.

Ein auf physiologischer Basis haarerzeugendes Mittel. Laut ärztlichen Attesten erprobt gegen Kopfceme, Schuppenbildung und Ausfallen der Haare.

Wird seitens des k. u. k. Hof- und Kammer-Coiffeurs des Kaisers Franz Josef bei den allerhöchsten Herrschaften mit bestem Erfolg angewendet.

(323)

Erhältlich in

20-19

Laibach in der Apotheke Piccoli.



Radeiner Sanerbrunn.

Unübertreffliche Heilquelle gegen Harnteiden, Gries, Sand, Nierenleiden, obwohl altbekannt und verbreitet, noch immer nicht seiner eminenten Heilwirkung angemessen gewürdigt.

Curanstalt Bad RADEIN

Post- und Bahnstation Steiermark. (326) Depot: 24-7 bei Herren R. Kastner in Laibach.

Für Familien! Menthol-

Mund- und Zahnessenz

ist der billigste und beste Ersatz für Odol und dergleichen Mundwässer.

Eine grosse Flasche kostet 80 kr. drei gr. Flaschen 2 fl.

NB. Diese Essenz enthält keine für Mund und Zähne schädlichen, sondern nur wirksame (antiseptische) Substanzen.

Mr.-Ph. Mardetschlaeger Chemiker und Apotheker.

Menthol-Zahnpulver, 1 Blechdose 30 kr.

Depôts existieren keine, man wende sich direct an die

Adler-Apotheke, Laibach

neben der eisernen Brücke.

Course an der Wiener Börse vom 23. März 1897.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Large financial table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Grundrenten-Obligations, and Aktien.

Landestheater in Laibach.

100. Vorstellung. Außer Abonnement. Gerader Tag. Mittwoch den 24. März. Zum Vortheile des Opernfängers Herrn Arno Selger. Der Postillon von Conjuvance.

Unsere geehrten P. T. Kunden bringen wir zur Kenntnis, dass unser Lager für die kommende Saison vollständig mit Neuheiten bestens sortiert ist...

Gleichzeitig empfehlen wir uns, die beste und solideste Bedienung zu sichernd, hochachtungsvoll Gricar & Mejac Laibach, Fredergasse 9.

Oeffentlicher Dank (895) 12-5

dem Herrn Franz Wilhelm, Apotheker in Reuntirchen, Nieder-Oesterreich, Franz Wilhelm des Antirheumatischen und Rheumatischen Blutreinigungsthees.

Wenn ich hier in die Oeffentlichkeit trete, so ist es deshalb, weil ich es zuerst als Pflicht ansehe, dem Herrn Wilhelm, Apotheker in Reuntirchen, meinen innigsten Dank auszusprechen für die diesem gräßlichen Uebel anheimfallen, auf diesen trefflichen Thee aufmerksam zu machen.

Herrn Apotheker Piccoli Laibach.

Der Gefertigte erlaubt sich Euer Wohlgebornen mitzutheilen, dass die eingesandte Magentinctur (Tinctura Rhei composita G. Piccolari) mit gutem Erfolge bei Magen- und Gedärmpkatarrh sowie bei Erkrankungen der Leber- und Gallengänge angewendet wurde.

Krankenhaus der Barmherzigen Brüder.

Graz am 2. Februar 1897. Provinzial F. Emanuel Leitner, Oberarzt.